



Dr. Karl Behr

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

mit wie viel Wunsch zur Veränderung ist ein Volk angetreten, etwas zu verändern. Die Demoskopen haben diesen Willen bestätigt, aber wie hat der Souverän entschieden?

Das „wie“ wurde von den Parteien nicht richtig vermittelt und die Koalitionen nicht anerkannt. Der Wähler möchte lieber eine große Koalition. Auch bei Neuwahlen würden die Bürger wieder so entscheiden – sagen die Demoskopen.

Nun sitzt man wieder, schachert, menschtelt und versucht, seine eigenen Ziele durchzusetzen. Ego-manie! Selbst der Bundeskanzler a. D. möchte sich über den Wählerwunsch hinwegsetzen und im Amt bleiben. Nur der Wähler wird nun nicht mehr gefragt. Nach der Wahl ist vor der nächsten Wahl! Erst dann kann er wieder seine Stimme abgeben.

Nach der Wahl ist vor der Wahl. Wie wird sich dies zukünftig auf unsere Praxen auswirken? Da die Zahnärzteschaft bis heute keinen eigenen Lobbyisten im Bundestag hat, das Gesundheitswesen aber dringend reformiert werden muss, werden wir einer

ungesicherten Zukunft entgegensehen. Einer Zukunft, die geprägt ist von Kostenzwängen und für uns restriktiven und demokratischen Entscheidungen mit noch mehr Verwaltungsaufwand?! Unser Wunsch ist es nach wie vor, hochwertige Zahnheilkunde zu erbringen, dies bestätigt auch der Wunsch nach der Spezialisierung in der Zahnärzteschaft. Aber ohne dafür adäquat bezahlt zu werden? Wie sollen unsere Universitäten auf höchstem Niveau forschen, wenn einem Hochschullehrer selbst die Zuteilung einer Sekretärin infrage gestellt wird?

Nach der Wahl ist vor der Wahl.

Also liebe Kolleginnen und Kollegen, freuen wir uns auf die Nächste und versuchen wir bis dorthin das Beste aus unserer Situation zu machen.

Dr. Karl Behr
Chefredakteur